



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Ludwig I [der Erste], König von Bayern

Berlin [u.a.], 1926

Elegie

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72927](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72927)

Gedichte und Aussprüche König Ludwigs I.

Elegie

(I. Abschnitt des Films und hier Seite 18)

.....
Herrmann tónet es dumpf in die Stille des einsamen Thales;
Freude und Scham zugleich treibt in die Wange mir Blut,
Denkend an das, was Deutschland ist und was es gewesen,
Soll für den Ketten in ihm keine Empfänglichkeit sein?
Wäre das Vaterland Herrmanns so verächtlich geworden?
Drücket doch weniger nicht wahrlich der Ketten Gewicht!
Und es gäbe zu siegen, Befreiung wie dort zu erringen,
War doch damals Rom stets das gewaltige noch,
Und die, Teutoburg nahe, vertilgten Legionen die besten.
Was die Geschichte uns lehrt, niemals doch wird es benützt.
Sie sind nun verhallet, die herrlichen Siege der Deutschen,
Jedem Eroberer dient längstens das alternde Rom.
Es gehorchte Deutschland, sich selbst vernichtend, dem Corfen,
Und die Zwietracht allein hat es besiegt und besiegt's.

Tivoli 1805

An die Deutschen

(I. Abschnitt und hier Seite 19)

Auf ihr Deutschen! Auf und sprengt die Ketten,
Die ein Corse euch hat angelegt!
Eure Freiheit könnet ihr noch retten,
Deutsche Kraft, sie ruhet unbewegt.
Ach! Sie ruhte, doch sie ruhet nimmer,